

# daily focus

## Im Fokus

### China erhöht Zölle auf amerikanische Produkte

China hat gestern angekündigt, per 1. Juni zusätzlich Einfuhrgebühren auf amerikanische Produkte in Höhe von 60 Milliarden US-Dollar zu erheben. Rund 2'500 US-Produkte sollen mit 25% Importzoll belegt werden. Zudem werden demnach auf weitere US-Waren Zölle in geringerem Umfang erhoben werden. Diese Reaktion war erwartet worden, nachdem die USA am Freitag Sonderabgaben für Importe aus China im Wert von 200 Milliarden US-Dollar in Kraft setzten. Auf Seiten der USA stehen zudem weitere Abgaben auf chinesischen Produkten im Raum. So publizierte das «US Trade Representative's office» gestern Abend eine Liste von chinesischen Produkten im Wert von rund 300 Milliarden US-Dollar. Darunter sind Kinderkleider, Spielzeuge, Mobiltelefone oder Laptops. In der Zwischenzeit kündigte US-Präsident Trump an, er werde am Rande des G20-Gipfels Ende Juni im japanischen Osaka mit dem chinesischen Staatschef Xi über den Handelskonflikt beraten. Ungeachtet dessen werden die Finanzmärkte entsprechend weiterhin im Bann des ungelösten Handelskonflikts stehen.

Weiterführende Informationen zum Handelskonflikt haben wir in unserer neusten Ausgabe des «market focus» dargelegt. Dieser kann unter folgendem Link bezogen werden:

<https://www.sgkb.ch/de/boerse-maerkte/research-strategie>

## Aktienmärkte

### US-Aktienmärkte

DowJones: -2.38%; S&P 500: -2.41%

Nasdaq: -3.41%

### Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: -1.20 %, DAX: -1.52 %, SMI: -1.16%

### Asiatische Aktienmärkte

Nikkei 225: -0.75%, HangSeng -1.58%, S&P/ASX 200: -0.94%

Der **Schweizer Aktienmarkt** verlor gestern deutlich an Wert. Die Marktschwäche ist ein Resultat der ausbleibenden Einigung

im Handelskonflikt zwischen den USA und China. Im Zuge dessen haben die Investoren eine vorsichtiger Haltung eingenommen. Auch haben Investoren Gewinne mitgenommen oder Absicherungsgeschäfte getätigt. Dies spürte auch der Leitindex **SMI** mit einem Kursverlust von 1.2%. Der Leitindex verlor dank den Indexschergewichten nicht stärker an Wert. **Roche** beendet den Handel als einzige Aktie unverändert. Auch **Nestlé** büsste nur 0.1% ein. **Novartis** musste hingegen Kursverluste von 1.7% hinnehmen, nachdem der Tochtergesellschaft Sandoz Preisabsprachen in den USA vorgeworfen werden. Ebenfalls unter Abgabedruck standen gestern zyklische Aktien. **Credit Suisse, Swatch, LafargeHolcim, Richemont** und **ABB** verloren zwischen 2.3% und 3.7%. Im breiten Markt war der Abgabedruck noch ausgeprägter. Der Index der mittelkapitalisierten Unternehmen **SMIM** verlor 1.9%. Auch hier verloren Zykliker überdurchschnittlich. **GAM, Dufry, Logitech, ams** und **OC Oerlikon** verloren zwischen 3.5% und 8.6%. Zu den wenigen Gewinnern gehörten defensive Aktien wie **PSP** und **Barry Callebaut** mit minimalen Kursgewinnen. Deutliche Kursgewinne verzeichnete bei den kleineren Gesellschaften **Mobilezone** (+4.0%), nachdem das Unternehmen die Übernahme eines Konkurrenten ankündigte.

Heute Morgen hat **Dufry** die Eckdaten zum 1. Quartal publiziert. Der Reiseeinzelhändler wird dabei stark durch Änderungen in der Rechnungslegung beeinflusst, weshalb die Vergleichbarkeit gegenüber dem Vorjahr teilweise nicht möglich ist. Der Umsatz stieg organisch um 2%, effektiv um 3.4% auf CHF 1.88 Mrd. Die Bruttomarge erhöhte sich um 40 Basispunkte auf 60.3%. Auf Stufe bereinigter Gewinn (EBIT) resultierte im 1. Quartal 2019 ein Wert von CHF 46 Mio. Der bereinigte operative Geldfluss blieb nahezu unverändert bei CHF 159.3 Mio. Den Ausblick hat das Management bestätigt. Das Zahlenset liegt beim organischen Wachstum leicht über dem Marktkonvens.

Die **amerikanischen Aktienmärkte** beendeten den gestrigen Handelstag mit überdurchschnittlichen Kursverlusten. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China hinterlässt am Markt Spuren. Der US-Leitindex **DowJones** und der marktweite **S&P 500** Index verloren je 2.4%. Deutlichere Kursverluste musste der technologielastige **Nasdaq** (-3.4%) hinnehmen. Insbesondere Zykliker und Aktien mit einer hohen wirtschaftlichen Abhängigkeit gegenüber China verloren überdurchschnittlich an Wert. Auf Sektorebene war dies klar ersichtlich. So büssten

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.

Aktien aus den Sektoren **Technologie, zyklischer Konsum, Finanzen, Industrie** und **Kommunikationsdienste** zwischen 2.5% und 3.7%. Gegen den Trend zulegen konnten hingegen Aktien aus den Bereichen **Versorger** und **Immobilien**.

Die **europäischen Aktienmärkte** konnten sich der negativen Stimmung nicht entziehen. Die Kursverluste waren jedoch weniger ausgeprägt als in den USA. Der **EuroStoxx50** verlor 1.2%. Der britische Leitindex **FTSE 100** verlor nur 0.6%. Dem gegenüber summierte sich das Minus in Deutschland beim **DAX** auf 1.5%. Auf Sektorebene waren Zyklischer unter Abgabedruck. **Automobilwerte** und **Rohstoffaktien** gehörten zu den Verlierern. Leicht positiv beendeten Aktien aus dem **Versorgersektor** den gestrigen Handelstag.

**Bayer** hat über Nacht eine weitere Niederlage vor Gericht in einem Prozess um den Wirkstoff Glyphosat hinnehmen müssen. Die Geschworenen-Jury verurteilte den Konzern zu Schadenersatz in Höhe von insgesamt USD 2 Mrd.

**Allianz** hat heute Morgen einen operativen Gewinn von EUR 2.96 Mrd. für das 1. Quartal bekanntgegeben. Dieser Wert liegt um 7.5% über dem Vorjahreswert. Der Ausblick für das Geschäftsjahr hat das Management bestätigt. Das Zahlenset liegt insgesamt über den Erwartungen.

**Thyssenkrupp** hat im 2. Quartal einen Rückgang beim bereinigten Gewinn (EBIT) von 29% auf EUR 353 Mio. hinnehmen müssen. Der bereinigte EBIT liegt somit nach 6 Monaten bei EUR 685 Mio. und unter dem Vorjahreswert von EUR 943 Mio. Im 1. Halbjahr 2018/19 hat der Konzern einen um 2% höheren Umsatz erzielt und auch den Auftragseingang um 4% gesteigert. Der frei verfügbare Geldfluss ist mit EUR 2.5 Mrd. negativ. Im Fokus steht in den kommenden Monaten die geplante Neuausrichtung des Konzerns.

**Merck KGaA** erzielte im 1. Quartal ein organisches Wachstum von 5.7% auf EUR 3.75 Mrd. Das bereinigte operative Ergebnis (EBITDA) war um 4% auf EUR 929 Mio. rückläufig. Für das Gesamtjahr rechnet der Konzern mit einem Umsatz zwischen EUR 15.3 Mrd. bis EUR 15.9 Mrd. und einem bereinigten EBITDA zwischen EUR 4.15 Mrd. bis EUR 4.35 Mrd.

**Vodafone** hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von EUR 43.7 Mrd. erzielt. Im 4. Quartal resultierte ein negatives organisches Wachstum beim Serviceumsatz von 0.6%. Der bereinigte operative Gewinn (EBITDA) erhöhte sich organisch um 3.1%. Effektiv auch wegen Verkäufen resultierte ein Rückgang um 4.1% auf EUR 14.1 Mrd. Im Fokus steht jedoch die Dividende. Diese wird gekürzt. Für das abgelaufene Geschäftsjahr bezahlt der Konzern insgesamt eine Dividende von EUR 0.09 je Aktie und somit deutlich weniger als im Vorjahr. Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet der Konzern ein bereinigtes EBITDA zwischen EUR 13.8 Mrd. bis EUR 14.2 Mrd. und einen frei verfügbaren Geldfluss ohne Spektrumskosten von mindestens EUR 5.4 Mrd.

## Kapitalmärkte

### Renditen 10 J

USA: 2.414%; DE: -0.072%; CH: -0.388%

Sicherheit bleibt zum Wochenauftakt gefragt. Der sino-amerikanische Handelskonflikt geht in eine neue Runde und drückt entsprechend auf die Renditen der als sicher angesehenen Staatsanleihen. Unter anderem nähert sich die Rendite der 10-jährigen deutschen Bundesanleihe wieder dem Jahrestiefst von Ende März an.

## Währungen

**US-Dollar in Franken:** 1.0063

**Euro in US-Dollar:** 1.1240

**Euro in Franken:** 1.1311

Auch am Devisenmarkt macht sich derzeit der wieder aufgeflamnte Handelskonflikt zwischen den USA und China bemerkbar. Die als sichere Häfen geltenden japanischer Yen und Schweizer Franken legten zu. Der Franken erstarkte in der Folge sowohl zum Euro wie auch zum US-Dollar, nachdem er in den Vorwochen noch vermehrt schwächer tendierte.

## Rohstoffmärkte

**Ölpreis WTI:** USD 61.19 pro Fass

**Goldpreis:** USD 1'300.00 pro Unze

Im Umfeld des Handelskonfliktes zwischen den USA und China sowie der gestiegenen Volatilität an den Aktienmärkten stiess Gold auf erhöhtes Investoreninteresse. Der Goldpreis legte gestern 1% zu.

## Wirtschaft

Gestern wurden keine relevanten Wirtschaftsdaten publiziert.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.